

Glauben heißt ...

Ich glaube an Gott. Ich glaube an Gottes größere Möglichkeiten. Ich glaube an die Vergebung meiner Schuld durch das stellvertretende Sterben Jesu Christi, an meiner statt. Ich glaube, dass Gott auf Gebet reagiert. Ich glaube, dass Gott diese Welt einmal richten wird.

Ich glaube ... Aber was sage ich damit aus? Was ist Glauben? Worauf gründet sich der Glaube? Worauf gründet sich mein Glaube?

In Hebräer 11,1 wird beschrieben, wie Gott Glauben definiert. In der Neuen Genfer Übersetzung heißt es da:

*„Was ist denn der Glaube? Er ist ein Rechnen mit der Erfüllung dessen, worauf man hofft, ein Überzeugtsein von der Wirklichkeit unsichtbarer Dinge.“*

Ließt du das ganze 11. Kapitel des Hebräerbriefes findest du Beispiele für solchen Glauben. Ich möchte in diesem Podcast auch auf das Thema Glauben eingehen und anhand einer Geschichte aus dem AT zeigen, wie er für uns heute praktisch werden kann.

Vielleicht kennst du die Geschichte von Josua und der Zerstörung der Stadt Jericho. An dieser Geschichte, denke ich, lässt sich Glauben sehr gut erklären und zeigen.

In Josua 6, 1-27 verheißt Gott dem Josua, dass er Jericho einnehmen wird. Gott hat diese Stadt in seine Hände gegeben. Zum Hintergrund:

Das Volk Gottes zog 40 Jahre durch die Wüste, obwohl Gott ihnen das Land Kanaan (wo sich auch Jericho befand) verheißen hat. Sie hätten schon viel früher (nämlich 40 Jahre früher) in das Land einziehen können, wenn sie Gott geglaubt hätten.

Das taten sie aber nicht und deshalb ist Gottes Verheißung an die 2. Generation der Israeliten übergegangen. Das heißt, alle aus der 1. Generation die Gott nicht geglaubt haben sind in der Wüste gestorben. Erst die 2. Generation hat den Einzug ins verheißene Land erlebt.

Und nun stehen sie mit Josua vor den Toren von Jericho. Einer befestigten Stadt, die als Uneinnehmbar galt. Bei archäologischen Ausgrabungen hat man Teile der Stadtmauer Jerichos freigelegt. An manchen Stellen war die Stadtmauer 3m dick und 8m hoch.

Josua bekam von Gott den Auftrag 7 Tage lang, jeweils ein mal am Tag mit seinem ganzen Heer, um die Stadt zu ziehen. Am 7. Tag sollte er 7x mit lautem Kriegsgeschrei herumziehen. Dann würden die Mauern zusammenbrechen und die Israeliten könnten die Stadt einnehmen.

Was ist das für eine komische Strategie? Stell dir vor, du wärst einer der Soldaten und bekämost von deinem Heerführer diesen Auftrag. Du sollst etwas tun, was menschlich gesehen überhaupt keinen Sinn ergibt. Eine befestigte Stadt nimmt man auf andere Wege ein, aber niemals so.

Du sollst im Glauben an Gottes größere Möglichkeiten etwas tun das ohne Glauben einfach nur lächerlich ist. So haben manche Soldaten damals sicherlich gedacht.

Zwischen Gottes Verheißung an Josua und der Erfüllung liegen 6 Tage. 6 Tage eine scheinbar sinnlose Runde um die Stadt ziehen. 6 Tage eine unüberwindbare Mauer vor Augen und auf etwas vertrauen, was man nicht sieht und greifen kann. 6 Tage lang sieht die Realität ganz anders aus, als das was Gott versprochen hat.

Und dabei sind 6 Tage noch ein recht überschaubarer Zeitraum. Noah hat aufgrund der Verheißung Gottes 40 Jahre an der Arche gearbeitet ohne das drohende Weltende durch eine Sintflut zu sehen.

In unserem Leben gibt es auch Mauern die scheinbar unüberwindbar sind. Hindernisse, die wir aus eigener Kraft nicht aus dem Weg räumen können. Aber sie trennen uns von einem Leben in Gottes Verheißungen.

Gott hat versprochen, dich in sein Bild um zu gestalten (siehe Galater 5), aber du siehst nicht, dass du in deinem Charakter wächst und dich veränderst. Das du der Art Jesu ähnlicher wirst.

Gott hat versprochen, dich aus Ängsten zu befreien (Psalm 34,5), aber dich plagen noch immer massive Lebensängste aus denen du keinen Ausweg weißt.

Gott hat seinen Segen für deine Ehe versprochen (Epheser 5, 32-33), aber du erlebst diesen Segen nicht. Stattdessen siehst du die Probleme und Schwierigkeiten in deiner Ehe, und findest keinen Weg, wie du sie lösen kannst.

Verschiedene Dinge brauchen Zeit. Manchmal 6 Tage und manchmal mehrere Jahre. Glauben heißt dran bleiben. Gott zu vertrauen, auch wenn die Umstände ganz anders aussehen. Wenn die Lebensrealität eine ganz andere ist. Glauben heißt, an den Verheißungen und Zusagen Gottes festzuhalten, und ihn daran zu erinnern.

Stell dir vor, die Israeliten hätten am 5. Tag die Belagerung der Stadt Jericho aufgegeben weil es doch offensichtlich sinnlos ist. Sie hätten den 7. Tag nie erlebt.

Noah hätte aufgehört die Arche zu bauen, weil ihm die spöttischen Rufe der anderen zu viel wurden. Er hätte keine Arche gehabt um sich vor den Fluten in Sicherheit zu bringen.

Petrus hätte aufgehört an Gottes größere Möglichkeiten zu glauben, als er Jesus auf dem Wasser entgegen lief. Er wäre gesunken. (Ist er ja auch, aber Jesus hat ihm wieder herausgeholt. Er konnte einen neuen Anlauf starten Gott zu vertrauen und Glauben zu lernen)

Was ich damit sagen will ist: Halte fest an den Verheißungen Gottes über dein Leben! Lass dich nicht verunsichern und bitte Gott um Glauben! Bring ihm deine Mauern und Hindernisse und traue ihm alles zu! Verlass dich auf sein Wort, und du wirst nicht verlassen sein!

Christus segne dich und setze dich zum Segen für deine Mitmenschen!